



Welt im Wandel

Ehrgeizige Ziele ohne Sicherheitsnetz Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft

Schrumpfung des Mittelstandes

Der vollzogene Verzicht Deutschlands auf Kernenergie und der beschlossene rasche Ausstieg vieler europäischer Nationen aus Kohle und fossilen Brennstoffen stellt nicht nur für die Wirtschaft eine gigantische technische und ökonomische Herausforderung dar. Das gleiche gilt auch wegen der damit verbundenen finanziellen Belastungen für die Bürger, die höhere Preise und Steuern aufwenden müssen. Angesichts der immer deutlicher sichtbaren globalen Probleme der Klima- und Umweltpolitik setzen die Regierungen auf Förderung und die daraus resultierenden gewichtigen Beiträge der internati-

onal agierenden Global Player zur Lösung der anstehenden Probleme. Hierbei besteht die Gefahr, dass freie Erfinder und klein- und mittelständischen Unternehmen benachteiligt werden. Globalisierung, Förder- und Geldpolitik und insbesondere auch die Covid-19-Pandemie haben zu einer Schrumpfung der Mittelschicht in den westlichen Ländern und infolge der Inflation zu einer Minderung des Lebensstandards vieler Bürger geführt. Obwohl die Politik sich bemüht hat, mit beträchtlichen Überbrückungszahlungen Insolvenzen und steigende Arbeitslosenzahlen zu vermeiden, ist selbst nach dem Ausklingen der Pandemie nicht mit einer Rückkehr zu den alten Verhältnissen zu rechnen.

Existenz gefährdende Nachteile im internationalen Wettbewerb

Hohe Finanzausgaben der Staaten zur Eindämmung der Pandemie und zur Erhaltung der wirtschaftlichen und sozialen Stabilität haben zu deutlich erhöhten Staatsverschuldungen geführt, was sowohl die Handlungsfähigkeit der Regierungen zur Modernisierung der Infrastruktur als auch für Innovationen für einen zukunftsorientierten und nachhaltigen technologischen Wandel deutlich einschränkt. Von diesen Entwicklungen ist das zersplitterte Europa und Deutschland als Exportland besonders betroffen, da Ausgaben zur Entwicklung neuer Technologien von der Höhe des perso-

nellen Einsatzes und der verfügbaren Finanzmittel und nicht vom prozentualen Anteil am Bruttosozialprodukt abhängen. Eine weitere Benachteiligung im internationalen Wettbewerb zwischen den Wirtschaftsblöcken USA und Südostasien (mit China) basiert auf der Aufrechterhaltung der „Mogelpackung“ Europapatent, das keinen einheitlichen territorialen Schutz gewährt und dies, obwohl jeder wissen müsste, dass für die Entwicklung und Einführung einer neuen Technologie und deren Markterfolg die Größe des patentrechtlich geschützten Marktes ausschlaggebend ist.

Erschwerend für den internationalen Wettbewerb wirken sich auch die drastisch gestiegenen Stromkosten in Deutschland für die Industrie in durchschnittlicher Höhe von 26,38 Cent pro Kilowattstunde insbesondere für energieintensive Branchen, wie z.B. die Stahl-, Metall-, Papier-, Glas-, Aluminium- und Zementindustrie aus. Kein Wunder, dass sowohl Industrieverbände als auch Gewerkschaften vor einer „Entkernung“ und Verlagerung solcher energieintensiver Branchen von Deutschland ins Ausland und den daraus resultierenden sozialen Folgen warnen. Denn auch die normalen Verbraucher in Deutschland zahlen derzeit nach aktuellen Daten des „Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft“ im Durchschnitt 36,19 Cent für eine Kilowattstunde. Dies ist offenbar der weltweit höchste Verbraucherpreis.

Zu diesen hohen Preisen tragen, wie es heißt, überdurchschnittlich hohe Steuer- und Umweltabgaben bei. Hierzu einige Zahlen im Vergleich:

„In Italien liegt der Preis (pro Kilowattstunde) bei 25 Cent, in der Schweiz, Österreich und Luxemburg bei 23 Cent, in Frankreich bei 21 Cent, in den Niederlanden und Polen bei nur 19 Cent. In großen Ländern wie den USA (16 Cent) oder Brasilien (14 Cent) kostet Strom nicht einmal halb so viel wie in Deutschland. In Kanada (12 Cent) oder Südkorea (11 Cent) zahlen Verbraucher gar nur ein Drittel, in Indien (8 Cent) und China (9 Cent) gar nur ein Viertel des deutschen Preisniveaus (Quelle: FOCUS).“

Genüßlich zitiert der FOCUS in diesem Zusammenhang die Aussage des „Wall Street Journal“, wonach Berlin die „dümmste Energiepolitik der Welt“ betreibe. Deutschland habe bereits jetzt die höchsten Strompreise der Welt, gefährde dafür seinen industriellen Standort, aber erfülle trotz allem seine Klimaziele nicht.

Gefährdung von Wettbewerbsfähigkeit und des industriellen Standorts

In einem Brief vom 20. Juni 2018 an den Parteivorsitzenden der FDP, Christian Lindner, und einem offenen Brief vom 13. November 2018 an die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat DABEI aufgrund eigener praktischer Erfahrungen ihre ernste Besorgnis über unzureichende Rahmenbedingungen für Innovationen und deren patentrechtlichen Schutz vorgetragen. Trotz konkreter DABEI-Vorschläge erfolgte bis auf ein höfliches Schreiben vom 31.01.2019 einer Beamtin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die für Grundsatzfragen von Innovation und Transfer verantwortlich zeichnete, in den vergangenen Jahren keine Reaktion. Inzwischen ist zwar der Begriff Innovation zu einem Modewort geworden, während sich aufgrund des Fortbestehens der desolaten Verhältnisse und wachsender hoher Staatsverschuldungen insbesondere aufgrund der Covid-19-Pandemie in Deutschland und den europäischen Staaten die Verhältnisse weiter dramatisch verschlechtert haben. Der desolate und der die Zukunft gefährdende Zustand der Rahmenbedingungen für Innovationen in Europa und der deutschen und europäischen Patentpolitik können daher ohne gravierende gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Schäden nicht länger ignoriert werden.

Vorreiterfunktion Deutschlands und Europas aber bitte mit „Sicherheitsnetz“

Es hat den Anschein, als wolle Deutschland in Kooperation mit einigen europäischen Partnern eine Vorreiterrolle bei der Bekämpfung des Klimawandels übernehmen und dies mit dem Versuch, die vorgegebenen

Klimaziele für Deutschland und Europa vorzeitig bzw. noch rechtzeitig erreichen zu können.

DABEI begrüßt ausdrücklich diese Initiative, weist jedoch darauf hin, dass zum Erreichen dieses Ziels eine neue „Innovationskultur“ mit einer breiten Beteiligung von kreativen Persönlichkeiten und ein wirksamer Schutz der hierzu erarbeiteten Erfindungen, d.h. eine neue europäische Innovations- und Patentpolitik, erforderlich ist. Es war ein unverzeihlicher Fehler, dass mit einem hohen Personal- und Finanzeinsatz neue fortschrittliche Techniken, wie z.B. der Transrapid oder der Hochtemperaturreaktor, entwickelt wurden, die später aus verschiedenen Gründen im eigenen Land nicht realisiert wurden oder schon wieder abgebaut wurden.

Besonders schmerzlich ist es aus heutiger Sicht, dass diese fortschrittliche Technik zu einem unangemessenen Preis quasi verschleudert wurde und nach einer patentrechtlich abgesicherten Nachentwicklung heute erfolgreich in China eingesetzt wird. Diese Vorgehensweise erinnert an eine Aussage eines investitionsbereiten „Lauerjägers“, der technologische Pioniere und freie Erfinder einmal als „Minnensuchhunde“ bezeichnet hat, die zu einem späteren Zeitpunkt übernommen oder deren Erfindungen bewusst verletzt werden. Das desolate Patentprozesswesen, dass bei den Gerichten die Großunternehmen einseitig bevorzugt, reduziert das wirtschaftliche Risiko einer Patentverletzung für die Großindustrie praktisch auf Null.

Die vorstehenden Beispiele und die überragende Bedeutung von innovativen Einzelerfindern und KMUs machen verdeutlichen, welche immense Bedeutung ein gesicherter Patentschutz und ein einheitlich wirkendes Europapatent für eine nachhaltige weitere technische Entwicklung Europas haben. Eine aktive Patentpolitik als „Sicherheitsnetz“ ist auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil zur Steigerung der Innovationstätigkeit aufgrund fehlenden ausreichenden Risikokapitals zunehmend „Investivarbeit“ mit entsprechender Motivation in Innovationsprozesse eingebracht

werden muss. Die jetzige Neubesetzung des Finanz-, Justizministeriums und des Bundesministeriums für Forschung und Technologie in Deutschland bietet hier die einmalige Gelegenheit für die Realisierung einer aktiven ganzheitlichen Patentpolitik. Wie die Generierung von nachhaltigen Erfindungen trotz Kapitalmangel gesteigert werden kann, hat DABEI in früheren Beiträgen im Magazin Innovations-Forum ausführlich beschrieben.

Geradezu prototypenhaft macht die segensreiche Impfstoffentwicklung durch BioNTech deutlich, dass lei-

der nur durch amerikanisches Kapital, ein StartUp in kurzer Zeit auch in Deutschland zu globaler Bedeutung heranwachsen kann.

Schlussfolgerungen

Das energie- und rohstoffarme Europa mit etwa 500 Millionen Verbrauchern hat nur dann eine Chance, zwischen den Wirtschaftsblöcken nicht zerrieben zu werden, wenn es seine Kräfte bündelt, sich auf seine innovative Vergangenheit rückbesinnt und eine neue „Innovationskultur“ entwickelt, die zu einer Steigerung nachhaltiger Innovationstätigkeit und klima-

und umweltgerechtes Handeln führt und insbesondere die Pioniere mit einem patentrechtlichen „Sicherheitsnetz“ schützt. DABEI-Vision ist eine europäische und globale Kreativgesellschaft, die die Klima- und Umweltprobleme löst und die die bestehenden Machtegoismen weltweit auflöst.

DABEI-Motto: „Lieber heute DABEI, als morgen zu spät“.

- *Senator h.c. Dr. Wolfgang Heidrich
DABEI Vorstandsvorsitzender*
- *Dr. Alexander Kantner
DABEI Präsident*